

Dämonenzähmung Teil 1

Oder wieso Sesshoumaru seine Einstellungen ändert, Hier beginnt alles

Von Bridget

Kapitel 7: Der Staubsauger

Danke für den Kommi! Und es überrascht mich sehr, daß ihr Sesshys Annäherung an einen Menschen so leicht aufgenommen habt! Ich hoffe, daß ihr mir das nicht übelgenommen habt und noch weiter lesen wollt!

kurzversteckentu

Äh. und es kommt noch schlimmer! Aber das dauert noch....

kurznachschauengeh

....bis morgen Abend!

Und ihr solltet euch immer vor Augen führen, die FF heisst 'Dämonenzähmung' und ist nur einen FF!

Teil acht: Der Staubsauger

"Verzeihung, ich habe dich nicht gesehen." Entschuldigte sie sich sogleich.

"Kein Wunder, du warst ja auch etwas abgelenkt." Winkte er ab.

Jacky wurde feuerrot und fragte:

"Hast du etwa alles mitbekommen?"

"Von dem Moment an, als er dir die Haarsträhne aus dem Gesicht strich."

Beschämt konnte sie nicht in seine Augen sehen und richtete stattdessen ihren Blick Richtung Meer.

"Ich weiss auch nicht, was da in mich Gefahren ist. So schnell habe ich noch keinem erlaubt mich zu küssen. Geschweige denn so nah an mich heranzukommen."

"Du kannst nichts dafür. Er hat dich einfach überrumpelt. Was mich am Meisten wundert, ist, daß er sich mit einmal für eine Frau, eine menschliche noch dazu, interessiert. Wenn ich es nicht besser wüsste, könnte man glatt meinen, Sesshoumaru ist dabei, sich in dich zu verlieben."

Schnell drehte sich Jacky zu ihm um und fauchte:

"Das glaubst du doch wohl selbst nicht! Ich werde nie im Leben mit jemanden eine

Beziehung eingehen, wo schon von vornherein klar ist, daß sie äusserst kompliziert werden könnte."

"So wie du reagierst, könnte man meinen, du empfindest ebenfalls etwas für ihn."

"Wie kommst du denn darauf?" Erkundigte sie sich und lief wieder rot an.

"Du kannst es mir ruhig erzählen, Jacky, ich werde es niemanden verraten."

"Wirklich?"

"Ja, mein Ehrenwort."

"Na gut, Sesshoumaru ist mit Abstand das interessanteste, unheimlichste, arroganteste und stolzeste männliche Wesen, was ich je kennengelehrt habe. Und er fordert mich heraus."

"Dann lass dir gesagt sein, seit er dich getroffen hat, benimmt er sich, bis auf einige Eigenheiten, friedlicher als zuvor. Anscheinend hast du einen guten Einfluss auf ihn. Vielleicht sollten wir dich mit nach Japan nehmen, dann kannst du noch einen guten Kerl aus ihm machen." Versuchte Miroku zu Scherzen.

"Und in China fällt ein Reissack um. Vergiss es. Davon ab, ich hatte mir, nachdem Kagome und Sango mir eure Geschichte in groben Zügen erzählt haben, schon überlegt, euch meine Hilfe für die weitere Reise anzubieten. Ich meine Geld und ein Transportmittel. Aber begleiten werde ich euch nicht. Besonders nach Sesshoumaru's Auftritt."

"Vergiss ihn für einen Moment. Wie haben vorhin beim Essen auch darüber nachgedacht, wie wir wieder zurück nach Japan und dann auch noch in unsere Epoche gelangen sollen."

"Darüber habe ich mir auch Gedanken gemacht und finde, wir sollten jetzt zurückgehen."

"Das ist ein guter Vorschlag. Auch könnte Sango auf blöde Gedanken kommen."

"Wieso das?"

"Das ist mein kleines Geheimnis."

"Nun hab dich nicht so, du bist in sie verliebt, habe ich recht?"

Jetzt war es an ihm, rot zu werden.

"Ja, ich liebe sie. Solange Naraku noch existiert, werde ich ihr das nie beichten."

"Ich kann dich verstehen. Allzu lange solltest du nicht mehr warten."

"Nein. Wir hoffen ja, daß wie ihn bald erledigt haben."

Mittlerweile waren sie am Haus angekommen.

"Ist dieser Naraku wirklich so schlimm, wie ihn die Mädchen beschrieben haben?"

"Ja, ist er. Er hat meiner Familie das hier angetan."

Mit einer schnellen Bewegung nahm er die Perlenkette von seiner Hand. Plötzlich wurde es sehr windig und wie bei einem Staubsauger schien das Loch in seiner Hand alles einsaugen zu wollen. Schnell verschloss Miroku das Loch wieder mit der Perlenkette und begann kurz seine Familiengeschichte zusammenzufassen.

"Dann könntest du eines Tages genau so sterben, wie dein Vater und Grossvater auch starben. Wie schrecklich." Nur mühsam konnte Jacky ihr Entsetzen verbergen.

"Deswegen hast du mir diese Frage gestellt. Ob ich dein Kind austragen würde."

"Ja, das habe ich."

"Er fragt jede." Ertönte eine wütende weiblich Stimme hinter ihnen. Überrascht drehten sich Jacky und Miroku um. Vor ihnen baute sich Sango auf und blickte den Mönch böse an. Jacky versuchte sich mit Worten:

"Sauer brauchst du nicht werden, Sango. Ich hätte seine Frage mit nein beantwortet."

"Dann frage ich die Nächste. Irgendwann wird eine Ja sagen."

Ein kleines Mädchen, dicht gefolgt von etwas Kleinem mit flauschigem Fellschwanz,

erschien auf der Bildfläche. Rin und Shippou. Der legte auch sofort los:

"Hier seit ihr, Kagome meinte, wir sollten euch suchen gehen. Wo ist Sesshoumaru?"

"Ich habe keine Ahnung. Seit er mich am Strand zurückgelassen hat, habe ich ihn nicht mehr gesehen."

"Ihr habt einen Strand hier?" Fragte Sango sogleich.

"Ja, der gehört mir." Antworte Jacky.

"Dann könnten wir vielleicht morgen schwimmen gehen."

"Nur bedingt. Im Augenblick ziehen Heifische zu ihren Laichplätzen vorbei."

"Zu Schade."

"Aber mein Swimming Pool ist auch nicht zu verachten."

"Dafür ist der grosse Teich im Garten? Wir hatten uns schon gewundert, daß keine Fische drin sind."

Endlich begaben sich alle ins Haus. Ein Blick auf die Uhr sagte Jacky, daß es schon recht spät war. In der Küche fand sie eine grosse Überraschung vor, Kagome hat zusammen mit Inu Yasha die Spülmaschine beladen und das restliche Essen in Schüsseln in den Kühlschrank gestellt.

"Vielen Dank für eure Hilfe. Ich hätte nachher schon aufgeräumt."

Im Geheimen fragte sie sich, wie Kagome Inu Yasha überredet hatte, ihr zu helfen. Schnell setzte sie noch einmal Teewasser auf und schmiss die Kaffeemaschine an. Es würde eine lange Nacht werden. Aus dem Schrank holte sie noch Tassen und begab sich kurz in die Speisekammer.

Von dort organisierte sie einen Berg Knabbereien. Aus ihrem geheimen Schokoladenversteck holte sie ihre bevorzugte Sorte (Marabou, gibt es leider nur noch bei einem grossen schwedischen Möbelhaus, schnüff) und ging mit ihrer Beute ins Wohnzimmer hinüber.

Mittlerweile hatten sich alle dort eingefunden. Auch Sesshoumaru war von irgendwoher hereingeschneit und sass auf einem der Sofas zusammen mit diesem komischen Jaken und Rin. Die konnte kaum noch die Augen Offenhalten. Auch Shippou und die Anderen zeigten leichte Ermüdungserscheinungen. Nur Sesshoumaru, Inu Yasha und Miyoga schienen die fitteste zu sein. Wieder beäugten sich die zwei Halbbrüder mit bösen Blicken.

Aufseufzend legte Jacky die diversen Knabbereien auf den Tisch ab und behielt nur die Schokolade für sich selber. Inu Yasha griff sich sogleich eine Chips-Tüte und kündigte an, sie mit niemanden zu teilen. Was sofort einen Streit mit Kagome einbrachte, die meinte, er sei viel zu verfressen. Sesshoumaru hörte sich das alles mit hochgehobener Augenbraue an und folgte mit seinem Augen Jackies Weggang aus dem Wohnzimmer Richtung Küche. Von dort holte sie noch den Tee, die Tassen und den Kaffee. Auf einem Tablett platziert, balancierte sie alles zurück ins Wohnzimmer. Jackies Vermutung war richtig. Es wurde eine lange Nacht. Gegen ein Uhr brachte sie Rin und Shippou ins Bett. Sehnsüchtig blickte Jacky in Richtung ihres eigenen Schlafzimmers. Sie war todmüde, schliesslich hatte sie die letzten Tage und Nächte nicht richtig geschlafen und das machte sich jetzt schlagartig bemerkbar. Egal, morgen konnte sie ausschlafen.

Wieder bei ihren Gäste schenkte sie sich als erstes eine neue Tasse Kaffee ein und dachte nur kurz, daß dies ihre vierte sei heute Nacht.

Das war es bis jetzt! Und sollte ich euch nicht verschreckt haben, dann gebt einen Kommi ab!

Der nächste Teil heisst: Wo bin ich? Oder der ungewollte Gast im Bett^^^^^
Bis dann!
Bridget